

I. DURIDANOV

ZUM BALTOSLAV. **verp-*

1. In seiner Monographie über die Orts- und Flurnamen des Kreises Sevlievo (Nordostbulgarien) bringt N. Kovačev die bisher unbekannte geographische Bezeichnung *v̄rpína* f. (Pl. *v̄rpíni*) in der Bedeutung 'Vertiefung, Karstgrube'¹. Das Wort kommt im selben Gebiet auch als Flurname vor:

V̄rpína – Weide, wo es Versickerungsstellen des Wassers gibt („ponori“), 2 km nordöstlich des Dorfes Lisičarka, Kreis Gabrovo².

V̄rpínata (mit *-ta*-Artikel) – Feldstück in einer vertieften Landschaft, 3 km östlich des Dorfes Agatovo, Kreis Sevlievo³.

Páprova v̄rpína – Gelände, wo es einen kleinen, etwa 4 – 5 m tiefen See gab, 2,5 km nordwestlich von Agatovo, Kreis Sevlievo⁴.

In dem neuen etymologischen Wörterbuch des Bulgarischen⁵ fehlt das Wort *v̄rpína*. Verfehlt ist der Deutungsversuch von N. Kovačev, der in diesem Wort eine Kontaminationsform aus *v̄rtóp* und *v̄rtópčina*, *v̄rtópina* vermutet⁶. In der Tat stellt *v̄rpína* ein Reliktwort im Bulgarischen dar, gebildet mit dem *-ina*-Suffix von einem Stamm urslav. **v̄rp-*, baltoslav. **virp-* (idg. **v̄rp-*), ablautend zu **verp-* < idg. **uerp-* 'drehen, winden' (J. Pokorny, Idg. etym. Wörterbuch, S. 1156). Zur Bedeutungsentwicklung vergleiche man bulg. *v̄rtop* (dial. *vr̄top*) 'Schlucht, Kluft; Wasserwirbel; Flußwindung; Biegung', abulg. *vr̄t̄op̄* 'Höhle, Garten', skr. (alt) *vrtop* 'kleine beckenförmige und trichterförmige Vertiefung im Karst', dann skr. *v̄rtača* 'trichterförmige Vertiefung im Karst'⁷, – sämtlich Ableitungen von urslav. **v̄rtěti se* 'sich drehen, wenden', abulg. *vr̄t̄ěti se*, skr. *v̄rteti se*, *v̄rtim se* 'sich drehen' usw. Vom Standpunkt der Bedeutung stehen unserem Wort am nächsten solche Wörter, die die Vorstellung des Drehens, des Windens enthal-

¹ Н. П. Ковачев, Местните названия от Севлиевско, София, 1961, 13.

² Н. П. Ковачев, Местните названия в Габровско, София, 1965, 87

³ Н. П. Ковачев, Местните названия от Севлиевско, 154.

⁴ Н. П. Ковачев, а. а. О, 238.

⁵ Вл. Георгиев, Ив. Гълъбов , Български етимологичен речник, София, 1962 ff.

⁶ Н. П. Ковачев, Местните названия от Севлиевско, 13, 154.

⁷ J. Schütz, Die geographische Terminologie des Serbokroatischen, Berlin, 1957, 43.

ten: lett. *viřpulis* '(Wasser)wirbel, Windstoß, Sturm, Wirbelwind', *virpats* 'Wasserwirbel; gedrehter Haarschopf am Mittelkopf der Menschen, beim Stier usw.; vom Wind zusammengedrehtes Korn auf dem Feld', *virpata* 'Wasserwirbel, Haarlocken am Genick', *sa-virpt* 'wirbeln', lit. *virpėti* 'beben vor Schwäche, zittern, vibrieren' (urspr. wohl 'sich drehen', 'sich unruhig drehen'); vollstufig in lit. *verpėtas* 'Wirbelwind, Strudel', *verpetúoti* 'wirbeln', lett. *vėrpete*, *vėrpata* 'Wasserwirbel,-strudel', *vėrputa* 'Wasser-, Windwirbel', lit. *veřpti* (*verpiù*, *verpiaũ*) 'spinnen', lett. *vėrpt* (*verpju*, *verpu*) 'spinnen, hin und her drehen' usw. (s. E. Fraenkel, Lit. etym. Wörterbuch, S. 558, 1226 f., 1261 f.). Die ursprüngliche Bedeutung läßt sich noch in skr. *vřpoljiti se*, *vřpoljım se* 'sich drehen („vrtjeti se“), unruhig stehen oder sitzen' erkennen⁸; vgl. auch sloven. *vřpati vřpam* (und *-pljem*) 'drehen, graben' („vrtati, grebsti, kopati“) (M. Pleteršnik, Slovensko-nemški slovar, II, S. 799).

Die Schwundstufe urslav. **vbrp-* ist ebenfalls in einer Reihe geographischer Namen Bulgariens und Kroatiens enthalten:

Vřrpišta (Gorni V. und Dolni V.) – zwei Dörfer zur Gemeinde Careva livada, Kreis Drjanovo (Nordostbulgarien). – Pluralform eines verschollenen Appellativums *vřrpište*, Erweiterung von urslav. **vbrp-ř* mit dem bekannten südslavischen Suffix *-ište*. Vgl. russ.-kslav. (11. Jh.) *vřřpř* 'Höhle, Garten' (I. Sreznevskij, Mater'jaljy dlja slovarja drevne-russkogo jazyka, I, S. 316).

Vřrpej – Weiler zur Gemeinde Gložene, nordwestlich der Stadt Teteven (Spisok na naselenite mesta v carstvoto, Sofia, 1939, S. 32). – Urslav. **vbrpějb*.

Vřrpeški blata – sumpfige Landschaft im Quellgebiet der Panega, r. Nbf. des Isker, zwischen den Dörfern Mala Brestnica und Gložene, Nordbulgarien (M. V. Jurkevič, Dvadcatipjatiletnye itogi Knjažestva Bolgarii 1879–1904, I, 1, Sofia, 1904, S. 102). – Das Bestimmungswort *Vřrpeški* ist möglicherweise von einem Flur- oder Ortsnamen, etwa **Vřrpeř* < abulg. **Vřbpeřb* mit dem Suffix *-eřb* gebildet.

Vřpile – Dorf, Kreis Titova Korenica, Kroatien (Imenik naseljenih mesta u F. N. R. Jugoslaviji, Beograd, 1951, S. 657).

Vřpljane – Weiler, Kreis Benkovac, Kroatien (a. a. O.). – Wohl urspr. Bewohnername auf *-jane*, urslav. **vbrp-jane* 'die Anwohner von **vbrpř*'.

Hinzu kommt der aserb. Familienname *Vřbpelikb* (Dj. Daničić, Rječnik iz književnih starina srpskih, III, S. 574), dem eine unbelegte geographische Bezeichnung **Vřbpeř* (bzw. *-ěř*) zugrundeliegt.

Bekanntlich ist die Wortsippe balt. *varp-*: *verp-*: *virp-* in der Toponymie (besonders in Gewässernamen) weit vertreten. Zu den von H. Schall (Zeitschr. f. vergl.

⁸ Schon Al. Potebnja (PФБ, IV, 1880, 163) und Fr. Miklosich (Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen, Wien, 1886, 384) haben skr. *vřpoljiti se* mit baltischen Entsprechungen zusammengebracht.

Sprachforschung auf dem Gebiete der idg. Sprachen, 79. Bd., 1964, S. 155 f.) angeführten Gewässernamen lit. *Vařpė, Varpė, Veřpelis* und ON *Varpia, Varpna* (in Ostdeutschland, „baltische Relikte“) sei hier noch folgendes hinzugefügt: a) aus Litauen FIN *Virpeliukas* (Ableitung mit dem Suffix *-ukas*⁹), *Verpūtė, Varputỹs, Varpapievis* (vgl. *pieva* ‘Wiese’), *Vařpstė* und *Varpstė* (Lietuvos TSR upių ir ežerų vardynas, Vilnius, 1963, S. 198, 191, 187); b) in Altpreußen ON 1374 *Warpelauken* (vgl. apreuß. *laucks* ‘Acker’), 1347 *Warpen, Warpels*, 1329 *Warpunen* (G. Gerullis, Die altpreußischen Ortsnamen, Berlin u. Leipzig, 1922, S. 197).

2. In den mazedonischen Dialekten ist ein Adverb *vrápito* ‘schnell, eilig’ belegt: *Na vrapito mi beše rabotata* ‘Ich hatte es eilig’ (Kreis Debър; Sbornik L. Miletič, Sofia, 1912, S. 246). Im neuen Wörterbuch des Mazedonischen findet sich auch das entsprechende Adjektiv *vrápit* ‘schnell, energisch, aufbrausend’ (Rečnik na makedonskiot jazik, I, Skopje, 1961, S. 81). In beiden Wörtern lebt die Vollstufe des behandelten Stammes baltoslav. (und urslav.) **vārp-* fort. Das Adjektiv *vrapit* kann als Ableitung vom abulg. (russ.-kslav. a. 1073) *vrapъ* ‘Gewalttat, Gewalt’ russ. *vórop* ‘Überfall, Raub’ betrachtet werden. Mit abweichender Bedeutung gehören hierher auch sloven. *vrāpa* f. ‘Runzel’, *vrāpati* ‘runzelig machen’, *vrāpav* ‘runzelig’, *zvrāpati se* (< urslav. **sъ-vārpāti se*) ‘zusammenschrumpfen’ (M. Pleteršnik, a. a. O., II, S. 792), čech. *vrap* ‘Falte’, mor. *vrapovat* ‘Falten machen’, osorb. (*w*)*ropa*, nsorb. *ropa* ‘Falte, Runzel’ (V. Machek, Etymologický slovník jazyka českého a slovenského, Praha, 1957, S. 573).

Alb. *vrap* ‘schneller Gang, Lauf’ ist höchstwahrscheinlich aus dem Slavischen entlehnt; von *vrap* sind freilich auf albanischem Boden weiterhin *vrapój* ‘laufen, rennen’, *vrapim* ‘Lauf, Rennen’ abgeleitet.

3. Zu bulg. *vrásna* (auch *frásna*), *vráskam* ‘schlage’ vermerkt St. Mladenov in seinem etymologischen Wörterbuch: „Nicht ganz klar; vielleicht lautnachahmend“¹⁰. Diese Annahme, der sich die Autoren des neuen etymologischen Wörterbuch des Bulgarischen ohne Bedenken angeschlossen haben¹¹, befriedigt jedoch nicht, weil man die Entsprechungen aus den übrigen slavischen Sprachen übersehen hat. Das erwähnte bulgarische Verb ist zweifellos mit folgenden slavischen Wörtern stammverwandt: russ.-kslav. (entlehnt aus dem Abulg.; Belege aus dem 12. und 15. Jh.) *враска* ‘Runzel’, *враскавыи* (a. 1388) ‘runzelig’ (I. Sreznevskij, a. a. O., I, S. 313), abulg. (Joan Exarch, 10. Jh.) *съ-враскати* ‘runzelig machen, falten’, sloven. *vrāsk* m. und *vrāska* f. ‘Runzel der Haut; Ritze, Riß’, *vrāskav* ‘runzelig’, *vrāskast* ‘runzelig; ritzig’ (M. Pleteršnik, a. a. O., II, S. 792), čech. *vráskati* ‘run-

⁹ Zu diesem Suffix vgl. Beispiele bei J. Otrębski, LPI 212.

¹⁰ Ст. Младенов, Етимологически и правописен речник на българския книжовен език, София, 1941, 78.

¹¹ Вл. Георгиев, Ив. Гълъбов..., Български етимологичен речник, 181.

zelig machen', *vráska* 'Runzel', slk. *vráskavy* 'runzelig', *vraštit* 'runzelig machen'. Bei der Deutung des russ.-kslav. *vraska* hat M. Vasmer (Russ. etym. Wb. I, S. 234) eine Grudform urslav. **vorskā* angesetzt. V. Machek (Etymol. slovník..., S. 574) faßt das čech. *vráskati* (*svrasknouti*, *svraskalý* usw.) als Intensivum urslav. **vorskati* < **vorp-ska-ti* zu **vorpiti* (> čech. *vrap-*) auf. Bulg. dial. *vrásam* 'schlage' (Sbornik za nar. umotv., XXIII, 1) ist eher auf urspr. (baltoslav.) **vārp-s-ā-* (Infinitivstamm) zurückzuführen, das sekundär durch das Suffix *-k-* erweitert worden ist, wie z. B. in bulg. *sv'at-k-am* 'blitzen, funkeln' : *svetna* (pf.), *prōs-k-am* 'spritzen, bespritzen' : *prōsna* (pf.). Die *e*-Stufe der behandelten Sippe urslav. **verskati* < **verpskati* liegt vor in sloven. *vréskati,-am* 'Ritzen bekommen, knacken', *vrésk-niti vrêsknem* (pf.) 'krachend brechen, zerspringen; eine Ritze bekommen, bersten' (M. Pleteršnik, a. a. O., II, S. 795) sowie in bulg. *vrésnat* (Partiz. Pass.) 'gespaltet' (Sbornik za nar. umotv. XVI – XVII, 1, S. 846).

Die ursprüngliche Bedeutung des zur Sippe **varpsā-* bzw. **verpsā-* gehörigen Verbs wäre etwa als 'Ritze, Riß durch Schlagen bereiten' anzusetzen. Daraus läßt sich unschwer die erweiterte Bedeutung des bulg. *vrásam*, *vráskam*, *vrásna*, 'schlage' erklären.

Sofija